



Dachverband  
für Natur- und  
Umweltschutz  
in Südtirol



## WAIDBRUCKER ERKLÄRUNG

Heute, am 18. Oktober 2003 haben sich die unten angeführten Vereine, Initiativen, Gruppen und Personen in Waidbruck eingefunden, um sich ein Bild darüber zu machen, was der überbordende Verkehr aus einem idyllischen kleinen Dorf gemacht hat, welche schädlichen Auswirkungen das aktuelle Verkehrsaufkommen auf das untere Eisacktal hat und welche weiteren Belastungen auf die Bewohner an den Transitrouten zukommen können.

### **Aktuelle Situation erfordert dringende Sanierungsmaßnahmen**

Vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren entstandenen Situation und der Bedrohungen, die von geplanten Großvorhaben ausgehen, halten die Anwesenden fest, dass die Belastungen für Mensch und Natur durch Luftschadstoffe und Lärm und die Eingriffe, die in die über Jahrtausende gewachsene Kulturlandschaft durch den Verkehr auf Straße und Schiene vorgenommen wurden, im gesamten Eisacktal eine untragbare Situation mit sich gebracht haben, die dringende Sanierungsmaßnahmen erforderlich machen.

Wir erheben daher die Forderung, dass die für den Bau des Brenner-Basistunnels ins Auge gefasste Querfinanzierung aus Autobahneinnahmen sofort in Kraft gesetzt und für die Finanzierung dringender Sanierungsmaßnahmen zum Schutze der Gesundheit der Bewohner, der Natur und der Kulturlandschaft an den Hauptverkehrsachsen eingesetzt wird.

### **Brenner-Basistunnel bringt keine Verbesserung**

Im Sommer dieses Jahres wurde die Bevölkerung auf Grund der Ausschreibung des Verfahrens zur Umweltverträglichkeit des aktuellen Brenner-Basistunnel- und Zulaufstreckenprojekts mit der Tatsache konfrontiert, dass die Planungen für dieses Jahrhundertvorhaben weit fortgeschritten sind und dass der Beginn der Bauarbeiten unter Umständen unmittelbar bevorstehen könnte.

Bei den laut Gesetz vorgesehenen Informationsabenden konnten von Seiten der anwesenden Fachleute lediglich unbefriedigende Informationen zum Trassenverlauf der Zulaufstrecke, zur Güterbeförderungskapazität der neu zu schaffenden Infrastruktur und zu den Belastungen in der Bauphase vermittelt werden.

Die Unterzeichner lehnen den Brenner-Basistunnel in seiner aktuellen Konzeption ab, weil er laut Angaben der Projektbetreiber lediglich 20 Millionen Tonnen an Gütern aufnehmen kann. Das bedeutet, dass auch bei geringen Gütermengenzuwächsen, auch nach der Inbetriebnahme des Tunnels, die Belastungen durch den LKW-Verkehr und durch Gütertransporte auf dem bestehenden Schienenstrang und auf der Brenner-Autobahn das heutige Niveau nicht unterschreiten werden.

Die unterzeichnenden Organisationen und Initiativen befürworten eine Verlegung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene und sind sich dessen bewusst, dass eine anders gestaltete Tunnel-Lösung unter Umständen einen entscheidenden Teil der heute verspürten Probleme lösen könnte, aber nur, wenn es gelingt, den allergrößten Teil der Güter auf die Schiene und in den Tunnel zu zwingen und parallel dazu der auf konventionelle Weise durch LKW transportierte Güterstrom auf einem erträglichen Niveau und auf rechtlich abgesicherte Weise begrenzt wird.



Dachverband  
für Natur- und  
Umweltschutz  
in Südtirol



Im Zusammenhang mit der Planung und dem Bau einer Tunnel-Lösung erheben die Unterzeichner folgende Forderungen:

- Wie der UVP-Beirat bei der Prüfung der Zulaufstrecken zum BBT festgeschrieben hat, muss der gesamte Güterverkehr in Tunnels verlegt werden.
- Der gesamte Streckenverlauf muss unterirdisch verlaufen.
- Die erforderlichen Baustellen müssen nach höchsten ökologischen Standards organisiert werden und in ausreichender Entfernung von Siedlungen liegen. Die im aktuellen Projekt vorgesehenen Fensterstollen werden von den Unterzeichnern abgelehnt, der Transport des Abraummateri als muss durch Pilotstollen, bzw. durch einen dritten Stollen erfolgen.
- Im Zuge der Projektierung muss ein verbindlich geregeltes Bürgerinformations- und –beteiligungsverfahren durchgeführt werden.
- Das gesamte Vorhaben muss auf der Grundlage einer klaren und nachvollziehbaren Zielformulierung angegangen werden. Bei der Formulierung der Ziele muss der Schutz der Gesundheit, der Natur und der gewachsenen Kulturlandschaft im Vordergrund stehen.
- Parallel zur Planung müssen verkehrspolitische Maßnahmen und Instrumentarien entwickelt werden, die die Erreichung der Ziele sicher stellen. Kernpunkte dieser Verkehrspolitik müssen die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene und die Schaffung eines attraktiven Zugangebotes für den Nah- und Fernverkehr sein, verbunden mit einer konsequenten Förderung des öffentlichen Nahverkehrs.
- Die Unterzeichner erklären ausdrücklich ihre Solidarität mit den Bewohnern der Gemeinden Waidbruck, Lajen und Barbian, verurteilen die im Laufe des aktuellen Projekts gewählte Vorgehensweise und lehnen das gesamte vorliegende Projekt für den Brenner-Basistunnel und die südliche Zulaufstrecke und im besonderen die offene Trassenführung in Franzensfeste, bei der Villnösser Haltestelle, bei Waidbruck, Blumau und südlich von Branzoll entschieden ab. Darüber hinaus kritisieren sie die Tatsache, dass versucht wird, Bürgerinnen und Bürger vor vollendete Tatsachen zu stellen, wie dies im Fall des von den Bauarbeiten bedrohten Schönau-Hofes offenkundig wird.

Waidbruck, am 18. Oktober 2003

Dachverband für Natur- und Umweltschutz  
Legambiente-Umweltbund  
Transitinitiative Südtirol-Sudtirolo

Roman Zanon, Obmann  
Franz Oberkofler, Präsident  
Markus Lobis, Sprecher

Weitere ca. 200 Unterschriften von Bürgermeistern, Initiativen, Vereinen und Organisationen aus dem Eisacktal, dem Wipptal, dem Pustertal und dem Unterland